

02.05.2022

PRESSEMITTEILUNG

Anträge und Initiativen der CDU-Fraktion in der BVV Treptow-Köpenick zur Sitzung am 05.05.2022

Selbstverpflichtung: Ein Baum für einen Baum. Baumdefizit abbauen und Grünerhalt zur Voraussetzung von bezirklichen Fällungen machen

Die Baumbilanz zwischen gefälltten Bäumen und gepflanzten Bäumen in Treptow-Köpenick ist im Jahr 2021 verheerend gewesen. In den Grünanlagen des Bezirks wurden 2021 950 Bäume gefällt. Dem gegenüber standen gerade einmal 42 Neupflanzungen. Somit entstand ein Defizit von 908 Bäumen. 749 Straßenbäume wurden gefällt und 574 neu gepflanzt. Das geht aus einer schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Stefan Evers hervor.

Die CDU-Fraktion Treptow-Köpenick ist über diesen Kahlschlag bestürzt. „Im Sinne einer nachhaltigen und klimagerechten Stadt muss gerade der Bezirk ein Vorbild sein und mindestens jeden gefällten Baum durch einen neuen ersetzen“ betont der Fraktionsvorsitzende und umweltpolitische Sprecher **Bertram Wieczorek**.

„Perspektivisch rufen wir dazu auf mehr Bäume zu pflanzen als abzuholzen: Für einen gefällten Baum, zwei neu Gepflanzte. Nur so kann man immer wärmeren Sommern und der Klimakrise in eine Metropole begegnen“, so Wieczorek weiter.

Der nun eingereichte Antrag zielt auf eine Selbstverpflichtung des Bezirksamtes ab, diese Ziele möglichst einzuhalten.

Plexiglasscheiben in BVG Wartehäuschen

Die Zerstörung von Haltestellenhäuschen nehmen stark zu. In Marzahn-Hellersdorf werden in einem Pilotprojekt erste Haltestellen mit Plexiglas ausgestattet. Diese sind bedeutend bruchsicherer als normales Glas.

„Wir fordern das Bezirksamt auf sich diesem Pilotprojekt anzuschließen, um gerade auch das Gefühl von Sicherheit und Sauberkeit in unseren Kiezen zu stärken“ erklärt **Dustin Hoffmann**, stellv. Fraktionsvorsitzender. „Gerade im Treptower Norden und Schöneweide oder rund um die Bahnhöfe sehen wir Haltestellen mit eingeschlagenen Scheiben. Das ist gefährlich für Mensch und Tier.“

Verkehrskonzept zum Stadionausbau des 1. FC Union Berlin

Eine schnelle Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes ist für den Stadionausbau des 1. FC Union Berlin unabdingbar. Um nicht öfter in das Olympiastadion ausweichen zu müssen, muss der Bezirk und der Senat die bestmögliche Unterstützung geben. Um den künftigen Besucherströmen her zu werden ist es daher wichtig, alle Verkehrsarten zu berücksichtigen und Lösungen zu erarbeiten.

„Ohne den Stadionausbau besteht die große Gefahr, dass Union seine Heimstätte immer seltener sieht“ erklärt der stadtentwicklungspolitische Sprecher, **Jonas Geue**. Derzeit kann der 1. FC Union Berlin nur aufgrund einer Ausnahmegenehmigung Deutschen Fußball-Liga mit der Alten Försterei an der 1. Bundesliga teilnehmen. Denn dem Verein fehlen ausreichend Sitzplätze im Stadion. „Das ist ein unhaltbarer Zustand für den Verein, aber auch für Köpenick und Berlin. Andere Städte reißen sich um einen heimischen Erstligisten, wir jedoch laufen Gefahr Union aus Köpenick zu vertreiben.“ Skizziert Jonas Geue die aktuelle Lage.

Eine Bedingung für den Stadionausbau ist ein Verkehrskonzept. Daher schlägt die CDU folgende Maßnahmen zur Prüfung vor:

- Errichtung eines Bahnsteigs am Berliner Außenring zur Nutzung für Sonderzüge bei Spielen.
- Errichtung einer Straßenbahnaufstellfläche für Sonderzüge im Veranstaltungsverkehr an der Straße zum FEZ
- Einbindung des S-Bahnhofs Wuhlheide in die Verkehrsströme durch Errichtung einer Weiche, um Zugwenden in Wuhlheide bereits zu ermöglichen.
- Dauerhafte Partnerschaft zur Freigabe der Parkplätze im Forum Köpenick bei Spielen auch an Sonntagen.
- Einbeziehung der Parkplatzkapazitäten am Zentrum Schöneweide und den dortigen Fachmärkten und Anbindung über den Straßenbahn-Sonderverkehr
- Errichtung von zusätzlichen 500 Fahrradbügel auf dem Mittelstreifen der Straße an der Wuhlheide, vor dem Stadion (der Straßenbahnmittelstreifen ist unmittelbar hinter der Haltestelle enorm breit und bietet genügend Platz um zusätzliche Fahrradbügel zu errichten.
- Darüber hinaus soll geprüft werden, wie die Fußwegebeziehungen zum S-Bahnhof Spindlersfeld verbessert werden können.

„Wichtig bei der Erarbeitung des Verkehrskonzeptes ist, dass alle Verkehrsträger: der Fuß-, Rad-, Kfz- und ÖPN-Verkehr berücksichtigt werden“, fordert Jonas Geue für die weitere Diskussion.

Kontakt:

Dr. Bertram Wieczorek (Fraktionsvorsitzender)
bertram.wieczorek@cdu-fraktion-tk.de